

Christopher Lehmpfuhl unterwegs in Oberschwaben

50 Kunstwerke des Berliner Künstlers werden auf Schloss Mochental ausgestellt

MOCHENTAL (kö) - Eng ist die Bindung des Berliner Künstlers Christopher Lehmpfuhl zum Schloss Mochental und Ewald Schrade. Einige Werke von ihm gehören zu den Glanzstücken des Hauses, immer wieder gibt es Ausstellungen dort – zuletzt zusammen mit dem Bildhauer Dietrich Klinge. Für die neue Ausstellung „Schwabenritt“ hat Christopher Lehmpfuhl Oberschwaben bereist und seine Eindrücke festgehalten. Direkt vor Ort sind die Bilder entstanden. Es sind Momentaufnahmen oberschwäbischer Landschaften, sie zeigen den Bodensee an einem Sommertag, bei Sturm, vor dem Regen, in Friedrichshafen und Eris Kirch. Ein ganzer Raum ist diesen Bildern in ganz unterschiedlichen Formaten gewidmet.

Reliefartig trägt Lehmpfuhl die Farben auf, modelliert sie mit den Händen anstatt mit dem Pinsel zu arbeiten, und trotzdem wirkt alles wie ziseliert. Wie früher die Impressio-

nisten arbeitet er im Freien, bei jedem Wetter. Ein monumentales Bild ist vom Bussen entstanden, als wenn der Maler ihn besteigen wollte.

Anstatt mit einem Pferd war Lehmpfuhl auf seinem Schwabenritt mit seinem Sprinter unterwegs, den er sich für seine Arbeit so umgerüstet hat, dass die entstandenen Bilder im Inneren des Fahrzeuges trocknen können, denn das dauert bei Lehmpfuhs dick-pastösem Farbauftrag einige Zeit.

Steinhausen war eine Station seines Schwabenrittes, Heiligkreuztal eine andere, und natürlich Schloss Mochental. Galerist Schrade freute sich, dass Kunstjahr 2017 mit so einer, wie er sagte, grandiosen Ausstellung zu eröffnen. „Wer hätte das gedacht, als ich 1999 seine erste Ausstellung sah, dass seine Bilder mal so ein Erfolg würden“, sagte Schrade zu den vielen Gästen der Vernissage. Zur Einführung der Ausstellung war Thomas Gädeke von Schloss Gottorf



Christopher Lehmpfuhl und eines seiner Werke.

SZ-FOTO: KÖ

nach Mochental gekommen. „Es ist ein Wunder, wie ein Kunstwerk entsteht, wie der Zauber reinkommt können und dürfen wir nicht sehen.“

Wichtig für Lehmpfuhl ist die Begegnung mit der Natur. Er ist unruhig und konzentriert zugleich. Seine Bilder vibrieren geradezu, man sieht die Wolken ziehen, Wellen sich kräuseln. Lehmpfuhl setzt nicht auf Technik, sondern auf Hand, Kopf und Herz“, sagte Gädeke.

Etwas Beschauliches

Der Schwabenritt ist eine der Malreisen von Christopher Lehmpfuhl, im Frühjahr 2016 war er an der Ostsee unterwegs, im Sommer in Island. „Der Schwabenritt hat etwas Beschauliches, man sieht, was Licht und Schatten machen, sie entfalten eine sensible Wirkung, entwickeln feierliche Momente, würdig eines Schlosses. Die Kraft, die in den Bildern ist, kann man mitnehmen“, sagte Gädeke

Die Ausstellung ist bis zum 5. März in Mochental zu sehen